

Wir helfen
hier und jetzt.

Lokal

**ASB-Regionalverband
Mittelthüringen e. V.**
**Wir helfen
hier und jetzt.**

„Ein schönes und sinnvolles Ehrenamt“

Franziska Röhle über ihre Arbeit bei der ASB-Rettungshundestaffel

Wenn Franziska Röhle über ihr Ehrenamt beim Arbeiter-Samariter-Bund spricht, dann sprudelt es nur so aus ihr heraus. Die studierte Kriminalhauptkommissarin ist beim ASB-Regionalverband Mittelthüringen Leiterin und Ansprechpartnerin der Rettungshundestaffel, der momentan 20 Frauen und Männer angehören. Dazu kommen aktuell drei geprüfte und einsatzbereite Rettungshunde sowie neun Tiere, die sich noch in der Ausbildung zum Flächensuchhund befinden. Eine Handvoll Tiere sind mittlerweile „in Rente“. Die Ausbildung der Hunde ist anspruchsvoll. Sie erfordert Zeit, Mühe, viel Geduld und dauert mindestens zwei Jahre. „Da muss schon die ganze Familie dahinterstehen oder noch besser mitmachen“, weiß die 41-Jährige, deren Mann Mario sich ebenfalls als Helfer engagiert. Röhles Mutter Silvia hat die Staffel selbst viele Jahre geleitet.

Für die Hunde steht am Ende die Prüfung zur Erlangung der Einsatzfähigkeit, die alle 24 Monate wiederholt wird. Franziska Röhle kennt dieses Prozedere sehr genau. Erst im vergangenen Oktober haben zwei ihrer eigenen Hunde erneut ihre Einsatzfähigkeit bewiesen. „Trainiert wird mehrfach in der Woche und auch an den Wochenenden, möglichst in unterschiedlichem Gelände. Waldstücke und Brachen sowie leerstehende Gebäude eignen sich besonders gut“, so Röhle. Die Staffel sei deshalb immer auf der Suche nach weiteren Flächen für das Training und dankbar für Angebote oder Hinweise, wo nachgefragt werden könne. Als Rettungshund geeignet seien fast alle Rassen. Arbeitsfreudig, nicht allzu schwer - im wahrsten Sinne tragbar - und fit sollten die Tiere aber sein. Ebenfalls wichtig seien ein gutes Sozialverhalten, Lernfreude



Wiederholt geprüft und als Flächensuchhunde einsatzbereit: Mirus (10) und Koda (8) von Franziska Röhle.



Hundeführer und Helfer der Rettungshundestaffel.

und Nervenstärke. Doch nicht nur die Tiere, auch die Hundeführer und alle weiteren Helfer werden ausgebildet und geprüft. Denn sie müssen erste Hilfe leisten können, sich mit Karte und Kompass zurechtfinden oder ein Funkgerät bedienen können. „Es braucht ein starkes qualifiziertes Team, damit eine Rettungshundestaffel funktioniert, und das ist beim ASB-Regionalverband Mittelthüringen vorhanden“, sagt Röhle nicht ohne Stolz. Sie selbst ist seit Gründung der Staffel im Jahre 2001 dabei und wurde für ihr langjähriges Engagement erst im vergangenen Jahr mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Erfurt ausgezeichnet. „Dafür bin ich sehr dankbar. Ich liebe Hunde und bin gern in der Natur. Ein schöneres und sinnvoller Ehrenamt kann es deshalb für mich nicht geben.“



Kommentiert

Wir leben nach wie vor in einer für uns alle nicht leichten Zeit. Zu unseren Sorgen und Ängsten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, lässt uns ein Krieg mitten in Europa

schmerzhaft erfahren, wie gefährdet menschliches Leben ist und wie unvorhersehbar die Zukunft. Und doch gibt es immer wieder Hoffnung, wenn wir beispielsweise sehen, wie Menschen sich uneigennützig engagieren. Für unsere Gesellschaft und für diejenigen, die ihre Heimat verlassen mussten, um sich und ihre Familie in Sicherheit zu bringen. Auch in Thüringen leben inzwischen weitere Kriegsflüchtlinge, die bei ihrer Ankunft auch von Mitgliedern des ASB unterstützt wurden und werden. Freiwillig, ehrenamtlich. Das ist großartig, und dafür danke ich Ihnen recht herzlich. Lassen Sie uns bitte nie aufhören, füreinander da zu sein. Ihre Marion Walsmann, Regionalvorsitzende ASB-RV Mittelthüringen

Zahlen und Fakten:

ehrenamtliche Mitglieder: 20
(10 Hundeführer und 10 Helfer)
jährlich geleistete Stunden pro Person: 600
Hunde: 17
 Rassen: Beauceron, Malinois, Riesenschnauzer, Labrador, Weißer Schäferhund, Berner Sennenhund, Hovawart, diverse Mischlinge
Hunde mit der längsten Einsatzzeit:
 Fortis & Spike: 10 Jahre lang geprüft/einsatzfähig in Flächen- und Trümmersuche
Einsatzalarmierungen seit 2001:
 zwischen 5 und 10 pro Jahr

Kontakt: rettungshunde@asb-retten.de

Wir helfen
hier und jetzt.**Lokal**
**ASB-Regionalverband
Mittelthüringen e. V.**
 Wir helfen
hier und jetzt.

Im Notfall alles für Mutter und Kind ASB unterstützt Hebammen-Training



Der ASB-Regionalverband Mittelthüringen unterstützt die Angebote der Erfurter Simulation- und Notfallakademie der Helios Kliniken GmbH.

Die Geburt eines Kindes ist ein großes Ereignis und verläuft heutzutage glücklicherweise meist unproblematisch. Dennoch kann immer auch ein Notfall eintreten, müssen vor allem Hebammen dann sehr genau wissen, was zu tun ist. Das ist gerade für eine häusliche Geburt ohne ärztliches Personal umso wichtiger. Für Hebammen gibt es deshalb die Möglichkeit, Notfälle zu trainieren und sich regelmäßig fortzubilden. Ein entsprechendes Angebot des deutschen Hebammenverbandes für Geburtshelferinnen gab es im Februar erstmals an der Simulations- und Notfallakademie (kurz SINA) der Helios Kliniken GmbH in Erfurt. 30 Hebammen aus ganz Deutschland nahmen an dem Kurs teil, für den die Akademie mit dem ASB-Regionalverband Mittelthüringen eng zusammenarbeitete. Im Workshop zum Thema Reanimation standen ASB-Notfallsanitäter Marco Volkmar und Rettungsdienstleiter Dirk Biereige mit ihrer Expertise zur Übergabe an den Rettungsdienst zur Verfügung. „Es ging darum, so realistisch wie möglich Notfallsituationen durchzuspielen, die vor, während und nach einer Geburt auftreten können. Wann rufe ich beispielsweise den Rettungsdienst und was tue ich bis dahin? Das Simulationstraining trägt dazu bei, kritische Momente zu bewältigen und Fehler zu vermeiden“, fasst Biereige kurz zusammen. Letztendlich würden die Hebammen mit einer hohen Handlungskompetenz ausgestattet.

Kooperationspartner der Simulations- und Notfallakademie ist der ASB-Regionalverband Mittelthüringen schon seit geraumer Zeit. Und zwar bei der Ausbildung der Notärzte. Sie können an der SINA bis zu 25 ihrer insgesamt 50 vorgeschriebenen Notarztwagen-Einsätze simulieren und zertifizieren lassen. Dafür ist der ASB mit einem Rettungswagen vor Ort, so dass mögliche Notfälle realistisch im Fahrzeug und auf der Straße trainiert werden können. Der nächste NASim-Kurs findet Mitte Juni statt.

FSJler mit positivem Fazit: „Eine lehrreiche und sinnvolle Zeit“



Das Freiwillige Soziale Jahr von Jennifer Lehr aus Crawinkel und Paul Würtenberger aus Erfurt geht im Sommer zu Ende.

Für Jennifer Lehr (18) und Paul Würtenberger (25) geht in Kürze eine spannende Zeit beim Arbeiter-Samariter-Bund zu Ende. Beide absolvieren seit 2021 beim Regionalverband Mittelthüringen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). In den vergangenen Monaten konnten sie viele Erfahrungen sammeln, unter anderem im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildungen sowie in der Jugendverbandsarbeit. Sie hospitierten zudem im Rettungsdienst und unterstützten die mobilen Impfteams des ASB. Nach entsprechender Ausbildung durften die FSJler sogar eigene Erste-Hilfe-Kurse leiten. Jennifer Lehr wird ab September Sozial- und Gesundheitsmanagement studieren. Ihr Fazit: „Ich habe mich vielen Herausforderungen und Aufgaben gestellt, an denen ich wachsen durfte.“ Paul Würtenberger kann sich aktuell eine Ausbildung zum Rettungsanwärter vorstellen und sagt: „Ein FSJ in einer sozialen Einrichtung ist nicht nur unglaublich lehrreich, sondern vor allem auch sinnvoll.“

Ansprechpartnerin für ein FSJ beim RV Mittelthüringen ist Ina Fiedler (i.fiedler@asb-erfurt.de)

ASB Lokal Nr. 63 / Mai 2022

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Mittelthüringen e. V.
Rankestraße 59, 99096 Erfurt
Telefon: 0361 590 59 120
Telefax: 0361 590 59 100
E-Mail: asb@asb-erfurt.de
Homepage: www.asb-helfen.de
Redaktion: Alexandra Kehr
Fotos: ASB Mittelthüringen
V.i.S.d.P.: Frank Stübbling,
Geschäftsführer